

HAN
NOV
ER 

Das Magazin der Herrenhäuser Gärten
Ausgabe 1 | Frühjahr 2020

IM GARTEN



Herrenhäuser
Gärten



Impressum



Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover,
Herrenhäuser Gärten

Redaktion: Anja Kestennus (ak, v.i.S.d.P.),
Melanie Kuiper-Lehner (mk), Ronald Clark,
Dr. Andreas Urban, Dr. Boris Schlumpberger (bs),
Broska & Brüggemann (bb)

Redaktionsanschrift:
Herrenhäuser Gärten
Herrenhäuser Str. 4
30419 Hannover
herrenhaeuser-gaerten@hannover-stadt.de
www.herrenhausen.de

Gestaltung: Broska & Brüggemann
Werbeagentur GmbH

Titelfoto: Herrenhäuser Gärten Hannover

Foto Seite 2: Stefan Schulze

Bilder: Helge Krueckeberg (S. 4 o. re.), Frank Aussieker/
Vorrink&Wagner (S. 4 o. li.), Ralf Groffmann (S. 5 u. S.11
o. re.), J.L. Dowe (S. 7 M.), 1877_Fitch_Curtis's Botanical
Magazine Vol 103, n° 6274 (S.7), L'Illustration Horticole
(S.7), Lars Gerhardt's (S. 8 u. S.15), Robert Henke/Willi
Brune (S. 9 o. re.), Herbert Frost (S. 9 u. re.), Boris Schlump-
berger (S.10 u. 11 o. li. u. S.16 li. u. re.), Tobias Wölki
(S.10 u. li., S.11 u. li., S.17 u. li.), Nik Barlo jr. (S.12), Prof.
Dr. Anke Seeger (S.13 o. li.), Rosie Radecke (S.13 M u.
u. li.), Wilhelm (S.13 u. re.), Stefan Schulze (S13. O. re.
u. S.14 u. li.), Marc Theis (S.14 o. li.), Franziskus Pfleg-
hart (S.14 o. re.), Andreas Olberding (S.14 u. re.), Wilhelm
Busch Museum (S.17 o. re.), Nandino Baillot (S.16 M. o. u.
M. u.), Shutterstock (S.18 o. li.), Ste Murray (S.18. o. M.),
Sander Heizen (S.18 o. re.), Michel van der Aa (S.18 u. li.),

Ute Schendel (S.18 u. li.), Sebastian Gerhard (S.19 o.
re.), Wikimedia Commons, gemeinfrei (S.19 u. re.)

Rückseite: Nik Barlo jr.

„Im Garten“ erscheint mit den Ausgaben „Frühjahr“,
„Sommer“ und „Herbst/Winter“. Zusätzlich bieten
die Herrenhäuser Gärten auf ihren Internetseiten
einen monatlichen Newsletter im Abonnement an.

Stand: April 2020

Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten



Sprudelnde und blühende Stars

Dem Wettstreit der Fürstenhäuser und hartnäckigen Technikern ist es zu verdanken, dass die Herrenhäuser Gärten seit nunmehr 300 Jahren ein eindrucksvolles Highlight haben: Die Große Fontäne feiert Geburtstag und steht im Mittelpunkt der neuen Ausstellung im Museum. Im Begleitprogramm gibt es zudem informative und unterhaltsame Veranstaltungen, die Wissenswertes über das Wasserkunstwerk veranschaulichen.

Die Wasserkunst an sich ist ein technisches Meisterwerk – ohne sie gäbe es keine Wasserspiele. Ihre Sanierung zog sich hin, aber demnächst werden die Arbeiten abgeschlossen. Andere spannende Bauvorhaben laufen bereits oder befinden sich in der Planungsphase.

Ein paar unserer Blüten-Stars der Saison wie Zier-Kirschen, Magnolien und Rhododendren, präsentieren sich in dieser Ausgabe von ihrer schönsten Seite. Vielleicht sind sie ebenso wie unser Titelbild eine Anregung für Sie, am nächsten internationalen Fotowettbewerb teilzunehmen. Wie das funktioniert, stellen wir auf Seite 15 vor.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Team der Herrenhäuser Gärten**

Um der Verbreitung des Corona-Virus entgegenzuwirken, mussten wir leider den Großen Garten und den Berggarten schließen und alle Veranstaltungen bis auf Weiteres absagen. Eine gedruckte „Im Garten“-Ausgabe macht unter diesen Umständen keinen Sinn. Wir möchten Ihnen aber gerade jetzt Einblicke in die Gärten bieten und haben daher diese Online-Ausgabe zusammengestellt.

Darüber hinaus halten wir Sie auf unseren Internetseiten, auf Facebook und auf Instagram auf dem Laufenden. Bleiben Sie gesund und den Gärten gewogen!

– Alle Termine in dieser Ausgabe sind vorbehaltlich weiterer Absagen/Verschiebungen –



Es gibt viel zu tun!

Direktor Ronald Clark hat die Zukunft der Herrenhäuser Gärten fest im Blick. Er erklärt, was derzeit neu gebaut und saniert wird.

Nicht zu übersehen ist die Baustelle am Eingang des Berggartens. Hier entsteht das „Berggartenhaus“, ein Multifunktionshaus inklusive WC-Anlage. Die Freunde der Herrenhäuser Gärten haben sich daran beteiligt, denn das Haus wird die vom Verein initiierte Grüne Schule beherbergen. Anfang 2021 soll das Gebäude fertig sein. Bis dahin steht den Gartenbesuchern ein hochwertiger WC-Container einschließlich Behindertentoilette zur Verfügung.

Die Planungen für das neue Ausstellungshaus am Standort des jetzigen Kanarenschauhauses gehen intensiv weiter. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 beginnen.

Der erste Bauabschnitt für die Sanierung des Gartentheaters ist beendet. Im Amphitheaterbereich sind zwölf Bäume und über 100 Meter neue Hecken gepflanzt worden. Zusätzlich kompletieren zwölf vergoldete Figuren, Repliken der Originalstatuen, die historischen Bleistatuen von 1690. Der zweite Bauabschnitt ist für das Winterhalbjahr 2020/21 geplant.

Die Sanierung der Friederikenbrücke hat sich leider verzögert: Während der Arbeiten hat sich herausgestellt, dass die Stahlkonstruktion aus den 1930er Jahren nicht schweißbar ist. Es

wird nun eine komplett neue Unterkonstruktion gebaut, vor die die historischen Laves-Bögen mit Geländer gehängt werden. Mit der Fertigstellung wird in der zweiten Jahreshälfte gerechnet. Die Friederikenbrücke wird künftig nur bei besonderen Veranstaltungen geöffnet; ein Ausgang mit Drehtür ist nicht mehr vorgesehen.

Die Remy de la Fosse-Tempel werden 2020 und 2021 saniert. Im westlichen Tempel muss Schwammbefall im Dach beseitigt und danach die Deckenbemalung saniert werden.

Pünktlich zum Jubiläum der Großen Fontäne kann die Wasserkunst endlich wieder eröffnet werden – voraussichtlich Mitte des Jahres. Viele vorab nicht sichtbare Schäden und zahlreiche Hochwasser hatten die Sanierung stark verzögert. Als letztes sollen im Juni der Fangedamm abgebaut und die Spundwände gezogen werden. Dann können sich auch die Wasserräder wieder drehen und die Graff mit Leinewasser versorgen. Die Arbeiten auf der Insel neben der Schleuse dauern noch etwas länger. Eine Ausstellung im Gebäude und auf der Insel wird die Geschichte und die Bedeutung der Wasserkunst für die Fontänen und die Wasserversorgung erläutern. Während der Sommersaison soll die Wasserkunst an Wochenenden und nach Anmeldung für Führungen und Schulklassen geöffnet sein.

Ronald Clark

Strahlender Frühjahrsflor

Knapp 153.000 im letzten Herbst gesetzte Pflanzen sorgen für einen strahlenden Frühjahrsflor in den Schmuckbeeten der Herrenhäuser Gärten. Die Planerin, Prof. Dr. Anke Seegert, hat wieder neue Sorten ausgesucht und alles so kreativ wie effektiv angeordnet.

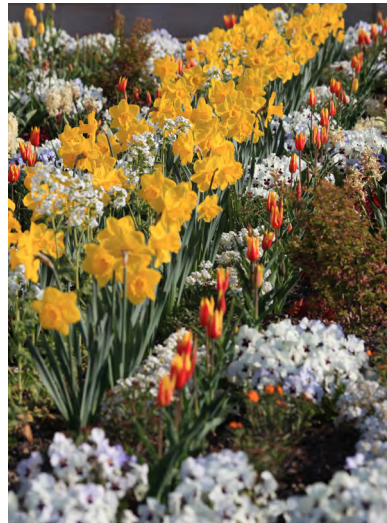
Der Fürstliche Blumengarten zeigt ein dezent feuriges Farbenspiel in Orange, kombiniert mit beruhigendem Weiß. Orange bringen zum Beispiel Stiefmütterchen, Goldlack, die Tulpe 'Icon' und Kaiserkronen ins Spiel.

Die Farbe Goldgelb dominiert im Gartenhof des Schlosses mit den Blüten von Stiefmütterchen, Primeln, Goldlack und Hyazinthen. Dazu gesellen sich weiße Gänsekresse, Silberblatt und das frischgrüne Laub von Purpurglöckchen, Oregano und Segge.

Im Parterre fällt die wunderschöne Narzisse 'Barrett Browning' ins Auge, sie blüht weiß mit orangefarbener Krone. Partner sind himmelblaue und orangefarbene Stiefmütterchen, Goldlack und die späte, langstielige Tulpe 'El Nino' mit ihren großen, orange geflammten Blüten. Insgesamt sind allein in diesem Gartenbereich fast 73.000 Frühjahrsblüher am Start.

Den Weg in den Berggarten geleiten vorwiegend weiße und blaue Blüten, zum Beispiel das Stiefmütterchen 'Grandessa Silberblau', die Narzisse 'Princess Zaide', weiße Hyazinthen und Anemonen. Darüber schweben die dunklen Glockenblüten der persischen Glockenlilie 'Adiyaman'.

Der Schmuckhof zeigt traditionell den üppigsten und vielfältigsten Blumenschmuck – es ist jedes Jahr eine Freude zu sehen, wie die unterschiedlichen Frühjahrsblüher miteinander harmonieren.



Frühjahrsflor 2019 im Großen Garten und im Schmuckhof.

Der Blumengang hinter den Schauhäusern präsentiert in diesem Jahr Darwin-Tulpen in 17 Sorten. Sie zeichnen sich durch kräftige, lange Stiele und große Blüten in leuchtenden Farben aus – das lässt ein prachtvolles Bild im Blumengang erwarten.

Vor dem Mausoleum erblühen die zitronengelbe Narzisse 'Pipit' sowie ein purpur-gelber Tulpenmix aus Sorten wie 'Moonshine', 'Night Club' und 'Purple Dream'. ak

Pflanzplan für den Fürstlichen Blumengarten 2020

N	Lu	T6	V2	T3	ERY	T4	V2	N	ERY	T2	Lu	T1	V1	T2	V2	N	ERY	T4	Lu	T3	ERY	T5	AS	N	V1	T4	V2	T5	ERY	T7	V1	V1
V1	N	Lu	T6	V2	T3	ERY	T4	V2	N	ERY	T2	Lu	T1	V1	T2	V2	N	ERY	T4	Lu	T3	ERY	T5	AS	N	V1	T4	V2	T5	ERY	T7	V1
T7	V1	N	Lu	T6	V2	T3	ERY	T4	V2	N	ERY	T2	Lu	T1	V1	T2	V2	N	ERY	T4	Lu	T3	ERY	T5	AS	N	V1	T4	V2	T5	ERY	T7
V1	T7	V1	N	Lu	T6	V2	T3	ERY	T4	V2	N	ERY	T2	Lu	T1	V1	T2	V2	N	ERY	T4	Lu	T3	ERY	T5	AS	N	V1	T4	V2	T5	ERY
V1	V1	T7	V1	N	Lu	T6	V2	T3	ERY	T4	V2	N	ERY	T2	Lu	T1	V1	T2	V2	N	ERY	T4	Lu	T3	ERY	T5	AS	N	V1	T4	V2	T5

Vor 100 Jahren: Die Geschichte der größten Gewächshaus- palme der Welt

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts trug Hermann Wendland (1825-1903) im Berggarten die weltgrößte Palmen-sammlung zusammen. Zu einem besonderen Schmuckstück wuchs ein Exemplar von *Livistona australis* heran, die als die „Große Palme“ bekannt wurde. Zu ihrer Zeit war sie die größte im Gewächshaus gehaltene Palme der Welt. Der australische Palmenspezialist John Dowe und Herrenhausen-Kurator Boris Schlumpberger haben die Geschichte der Pflanze anhand historischer Zeitschriftenbeiträge und einer Recherche im königlichen Hausarchiv des Hauses Hannover rekonstruiert.

Die ersten bekannten Versuche, Samen der australischen Palme in Europa zur Keimung zu bringen, schlugen 1808 in den Kew Gardens, London, fehl. Dem Zufall ist es zu verdanken, dass der Pflanzensammler Allan Cunningham etwa 15 Jahre später getopfte Pflanzen aus Australien nach London schickte. Zur Drainage wurden die Töpfe in Samen von *Livistona australis* gebettet, die nach monatelanger Seereise gekeimt in Kew ankamen. Dank des regen Austauschs von Pflanzen zwischen Kew und Herrenhausen erhielt Heinrich Ludolph Wendland 1827 eine Jungpflanze.

Zunächst wurde die Palme im Topf kultiviert, wo sie ein rasanten Wachstum an den Tag legte. 1847 war die Palme bereits neun Meter hoch. Zwei Jahre später war die Pflanze das Schmuckstück des von Laves entworfenen neuen Palmenhauses, von Hermann Wendland als „eines der prächtigsten Exemplare der Sammlung“ bezeichnet. Das Wachstum der *Livistona* brachte das 13 Meter hohe Gewächshaus bald an seine Grenzen. Der Pflanzkübel wurde daher nach und nach in den Boden versenkt, zuletzt sieben Meter tief.

1880 wurde das von Richard Auhagen entworfene Große Palmenhaus eröffnet: mit über 30 Meter Höhe das damals höchste Gewächshaus der Welt. Nun konnte die australische Palme erstmals ausgepflanzt werden, nachdem sie fast 60 Jahre im Kübel wachsen musste. Das Bewegen der riesigen Palme – ihr Gewicht wurde damals bereits auf 180 Zentner geschätzt – war eine Herausforderung: Schienen wurden verlegt, auf denen ein Rollwagen mit einem System aus Flaschenzügen und Schraubenwinden die Pflanze heben und transportieren konnte. Der Pflanzkübel hatte einen Durchmesser von 2,5 Metern und war 1,75 Meter hoch. Das Umpflanzen gelang, was die Palme schon zwei Jahre später – bei einer Gesamthöhe von 15 Metern – mit den ersten Blüten dankte. Hermann Wendland führte dies auf die besseren Lichtverhältnisse im neuen Gewächshaus zurück.

Im Jahr 1912 erreichte die Palme das Dach und drohte, es zu beschädigen. Das unvermeidliche Fällen konnte jedoch noch acht Jahre lang hinausgezögert werden. Hofgärtner Malmquist holte schließlich bei seiner königlichen Hoheit, dem Duke of Cumberland, die Genehmigung ein und unter großer Anteilnahme der Presse und der Bevölkerung wurde die Große Palme Anfang März 1920 gefällt. Ihr Stamm war stattliche 26 Meter lang, ihre Blattkrone fünf Meter hoch. Stammstücke und Blätter gingen an vier Museen Hannovers und der Region, sind jedoch in den Wirren des Zweiten Weltkriegs verloren gegangen.

Ersatz für das Schmuckstück des Palmenhauses war schnell gefunden: Eine bereits 20 Meter hohe *Livistona subglobosa* (heute *L. chinensis*), die bislang im Kübel wuchs, erwies sich als würdige Nachfolgerin. John Dowe u. Boris Schlumpberger



„...recht was Königliches!“

bis 17. Januar 2021

300 Jahre

Große Fontäne

Eine Ausstellung im Museum

Schloss Herrenhausen



Seit der Anlage des Lustgartens Herrenhausen in den 1670er Jahren waren Wasserspiele ein wesentliches Gestaltungselement. Brunnen und Kaskaden wurden zunächst durch die Ausnutzung von Gefälledruck betrieben. Wegen des flachen Landschaftsprofils und des beschränkten Fassungsvermögens der nördlich des Schlosses errichteten Wasserhochbehälter waren Spieldauer und Sprunghöhe der Wasserkünste jedoch begrenzt.

Planungen zum Steigern der Leistungsfähigkeit der Wasserspiele ab 1686 mündeten schließlich 1718 in den Bau einer Wassermaschine. Englische Wassertechniker bauten südlich des Großen Gartens an der Leine eine von fünf Wasserrädern angetriebene Druckpumpenanlage. Diese erzeugte 1720 mit 35 Metern Höhe den damals eindrucksvollsten Springstrahl der Welt. Für den Maschinenbetrieb waren die Anlage eines Kanals, eine Stau- und später eine Schiffschleuse notwendig.

Der hannoversche Kurfürst und englische König Georg I. (1660-1727) hatte lange auf diesen Erfolg warten müssen. Bereits sein Vater Herzog Ernst August (1629-1698) und dessen Bruder Johann Friedrich (1625-1679) hatten enorme Kosten und Mühen aufgewendet, um die Wasserspiele zu einem Prunkstück des Lustgartens zu machen. Denn eine hohe Fontäne versprach Prestige im internationalen Wettstreit der Fürstenhäuser um Ruhm und Ansehen.

Die Ausstellung erzählt die Geschichte der Großen Fontäne und thematisiert die Wasserversorgung im 17./18. Jahrhundert, die Bedeutung von Wasserspielen für die höfische Repräsentation, die Entwicklung der Wassertechnik sowie die Anziehungskraft der Großen Fontäne auf Zeitgenossen und nachfolgende Generationen.

Dr. Andreas Urban

Neuer Termin! 25. September bis 08. Oktober, Großer Garten

Klang- und Laserinstallation „Fountain Scan“

Zu ihrem Jubiläum bespielt der Musiker, Laserkünstler und Programmierer Robert Henke die Große Fontäne mit einer spektakulären Klang- und Laserinstallation.

Vier Laserstrahlen schießen aus großer Entfernung sternförmig auf die Fontäne. In drei Metern Höhe folgen sie als deutlich sichtbare, perfekte Linien dem Verlauf der großen Sichtachsen des Gartens über bis zu 500 Meter hinweg und brechen sich in den Wassermassen.

Gemeinsam mit weiteren Lasern entstehen im Wasserdampf und den umliegenden Bäumen immer neue, bewegte geometrische Figuren aus Licht, die über dem Publikum und dem Brunnen zu schweben scheinen und sich je nach Witterung dramatisch verändern. Durch den Kontakt mit den unablässig steigenden und fallenden Wassermassen werden die Laserstrahlen als intensive Farbflächen und Lichtpunkte sichtbar



und erzeugen die faszinierende Illusion, die Tropfen wären selbst die Lichtquelle.

Für Robert Henke ist die sinnlich erfahrbare Perfektion und Strenge seiner „Fountain Scan“ eine Hommage an die meisterhaft angelegte Struktur des Großen Gartens.

Im Rahmen der KunstFestSpiele Herrenhausen, täglich außer montags 21.30 bis 24.00 Uhr, Eintritt 8 € , ermäßigt 4 €

28. Juni, 13.30 Uhr, Großer Garten

Der erste Versuch

Die „Schöne von Herrenhausen“, wie die Große Fontäne auch genannt wird, begeht 2020 ihren 300. Geburtstag. Sie ist ein Markenzeichen des Großen Gartens und eine der höchsten Gartenfontänen Europas.

In einer Zeit, in der frisches Wasser ein kostbares Gut war, stellte die Einrichtung der Wasserspiele in Herrenhausen einen extravaganten Luxus dar. Es war zudem eine technische Herausforderung, Wasser mit ausreichend Druck an die gewünschten Stellen im weitläufigen Garten zu leiten. Der erste Versuch, eine große Fontäne zu erzeugen, fand am 21. September 1719 in Gegenwart des Königs und seines Gefolges statt. Dieses Ereignis zeigt eine Inszenierung direkt am Ort des Geschehens. [mk](#)

12. Juni, 21.30 Uhr, 30. August, 20.30 Uhr

Illumination SPEZIAL

Zu ihrem 300. Geburtstag steht die Große Fontäne im Mittelpunkt der Illumination Spezial: Ronald Clark, Direktor der Herrenhäuser Gärten, erzählt alles über die Geschichte der Fontäne, darunter auch allerlei Anekdoten. Treffpunkt ist das Becken der Großen Fontäne. 30 Minuten später beginnt die Illumination des Großen Gartens.

Eintritt Illumination: 4 €, ermäßigt 3 €





Mächtiger Neuzugang für den Berggarten

Die Planungen für den neuen Schauhauskomplex im Berggarten laufen auf allen Ebenen. Auch die Konzeption der Bepflanzung erfordert einen langen Vorlauf, dazu gehören gezielte Neuanschaffungen. Ein Schmuckstück für das künftige Kanarischschauhaus ist Ende März aus Spanien eingetroffen: ein vier Meter hoher Kanarischer Drachenbaum (*Dracaena draco*). Die Mitarbeiter der Kübelpflanzenabteilung haben die Pflanze in Empfang genommen und kümmern sich um die Akklimatisierung. Sie haben außerdem überprüft, ob sie gesund und frei von Schädlingen ist. Nun nehmen sie den Drachenbaum in ihre Obhut, bis er in das neue Haus einziehen kann.

A propos Obhut: Noch überwintern rund 1000 wärmeliebende Pflanzen in temperierten Glashäusern, dicht gedrängt in Reih und Glied und bestens versorgt. Manche tragen – leider unbeobachtet - herrliche Blüten oder Früchte. Spätestens ab Mitte Mai, nach den Eisheiligen, werden Palmen, Hibiskus, Zitrus und Co. wieder an ihre Sommerplätze im Garten gebracht. Für die ausgeklügelte Logistik und die aufwändige Pflege in den Sommermonaten sorgt das Team der Kübelpflanzengärtner. bs/ak



28. Juni, 11 bis 17 Uhr, Tag der Architektur

Hereinspaziert: Die Wasserkunst öffnet ihre Türen

Die Wasserkunst Herrenhausen mit ihren Wasserrädern und Pumpen ist ein herausragendes technisches Denkmal. Die Technik zur Versorgung der Wasserspiele mit Leinewasser wurde 1860 erneuert und ist immer noch voll funktionstüchtig; sie reguliert heute den Wasserstand der den Großen Garten umgebenden Gräbt. Allerdings musste die Anlage in den letzten Jahren umfangreich saniert werden.

Im Laufe des Jahres wird die Wasserkunst wieder eröffnet werden, anschließend kann sie dann auch regelmäßig besichtigt werden. Einen Einblick gibt es aber schon am Tag der Architektur. ak



Hoch hinaus im Berggarten Team Revier 1

Annabel Göbel begibt sich in Schräglage – mit einer Laubharke „kämmt“ sie akribisch die feinen Halme des mexikanischen Fiedergrases (*Nassella tenuissima*), damit es schön flauschig fällt am Hang des SEA LIFE-Gebäudes. Die junge Gärtnerin ist seit 2015 bei den Herrenhäuser Gärten und wurde hier ausgebildet. Erst seit kurzer Zeit ist sie im Team Revier 1, das im Berggarten das Freiland bearbeitet. Die Gartenpflege an der höchsten „Erhebung“ im Berggarten ist herausfordernd und anspruchsvoll zugleich. „Wir haben hier eine sehr geringe Bodenaufgabe und müssen dementsprechend den Boden düngen und die Pflanzen sorgfältig bewässern. Sonst fließt das Wasser zu schnell ab und versorgt die Pflanzen nicht ausreichend“, sagt die gelernte Zierpflanzengärtnerin. Mit einer ausgewogenen Kombination von Besprühen und Gießen schafft es das Team um Revierleiterin Caroline Westphal, die SEA LIFE-Bepflanzung optimal zu versorgen. Und: Hier am Hangbeet befindet sich der Eingangsbereich, der die Gäste direkt in den

Berggarten führt. Der erste Eindruck soll neugierig machen auf die vielfältige Pflanzenwelt im Berggarten. So vielfältig wie der Garten gibt sich das Beet bereits jetzt im Frühjahr: Es blühen zahlreiche Sorten der duftenden Jonquillen (*Narcissus jonquilla*) und frühe Tulpen wie die Kaufmanns-Tulpe (*Tulipa kaufmanniana*). Im Frühsommer bilden die Blüten der Steppenkerze (*Eremurus stenophyllus*) zusammen mit Schafgarbe (*Achillea*), Katzenminze (*Nepeta x faassenii* 'Walkers Low') und dem leuchtenden Sonnenhut (*Rudbeckia, hirta*) harmonische Farbkombinationen. Prachtstauden wie Sonnenbraut (*Helenium*) und Steppen-Salbei (*Salvia*) leiten den Spätsommer ein. Weit hin sichtbar sind im Herbst die cremeweißen Blütenstände der Pampasgräser (*Cortaderia selloana* und *C. patagonica*).

„Der Hang sieht das ganze Jahr über prächtig aus“, freut sich Annabel Göbel und setzt die Harke vorsichtig am nächsten Fiedergras an. mk



Blütenstars im Berggarten

Hier sei verraten, worauf Stammgäste des Berggartens sich im Frühjahr und Frühsommer besonders freuen. Diese Höhepunkte stehen nur als Beispiel für all die vielen Pflanzenattraktionen des Gartens und sie variieren natürlich abhängig von der Witterung.

Schon ab Ende März verwandeln japanische Zier-Kirschen den Irisgarten in ein rosa-weißes Blütenmeer, umsummt von zahlreichen Bienen.

Atemberaubend ist immer wieder die Blüte der Magnolien, beginnend mit der Stern-Magnolie im Paradies über die Kobushi-Magnolie bis zur Tulpen-Magnolie im Irisgarten.

Wenn Azaleen und Rhododendren ihre berauschte Blütenpracht entfalten, wird das Paradies seinem Namen wahrlich

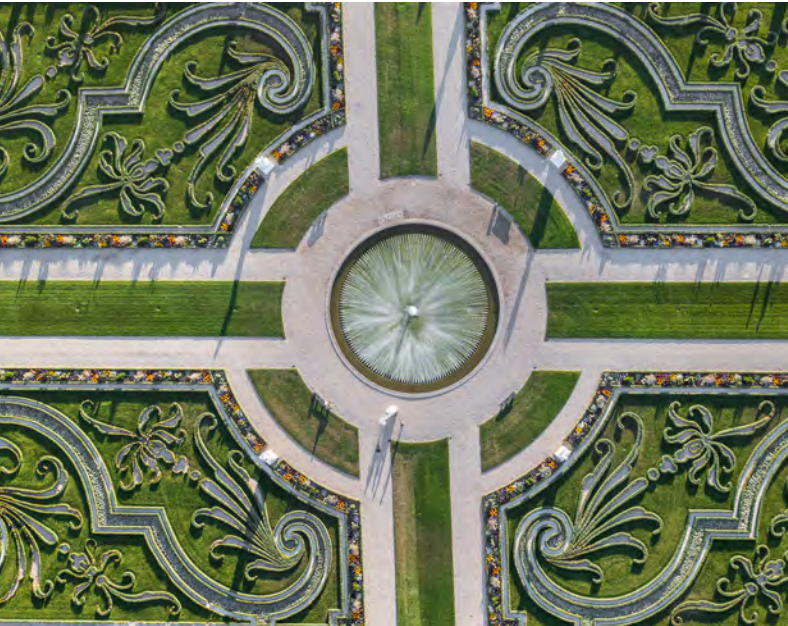
gerecht. Hier und im Rhododendronhain haben die Pflanzen stattliche Größen erreicht und sind in einer großen Arten- und Sortenvielfalt zu bewundern.

Bart-Iris prunken mit ihren auffälligen Blüten, bei denen Bärte und Blütenblätter oftmals unterschiedlich gefärbt sind. Sie entfalten ein beeindruckendes Farbspiel, beginnend mit den Zwerg-Iris im April über die Klein-Iris im Mai bis zu den hohen Bart-Iris im Juni.

Im Frühsommer setzen die Austriebe und später die Blüten der Pfingstrosen kräftige Farbtupfer im Schmuckstaudenbeet. Die großen, oft gefüllten und doch unendlich zarten Blüten sind wahre Wunderwerke der Natur.

Von unten im Uhrzeigersinn Azalee, Tulpen-Magnolie, Bart-Iris, Rhododendron, Stern-Magnolie





IGPOTY

International
Garden Photographer
of the Year

Im Uhrzeigersinn „Land of the Fairies“ von Stefan Schulze (3. Platz), „ The Bell Fountain“ von Marc Theis (2. Platz), „Resting Place“ von Franziskus Pflegelhart (Highly Comanded) und „Flat Belly Dragonfly“ von Andreas Olberding (Highly Comanded)





Georgengartenbild gewinnt beim internationalen Fotowettbewerb

Erstmals beteiligten sich die Herrenhäuser Gärten am „International Garden Photographer of the Year“-Wettbewerb. In der neuen Kategorie „The Beauty of Herrenhausen Gardens“ konnten Profi- und Hobbyfotografinnen und -fotografen bis Ende Oktober 2019 ihre Bilder einreichen. Über 400 Fotos mit Motiven aus den Herrenhäuser Gärten wurden auf der Internetseite von IGPTY hochgeladen. Das Gewinnerfoto kommt von Hannover-Fotograf Lars Gerhardts. Er überzeugte die internationale Jury mit seinem Bild von der Augustenbrücke an einem kalten und nebeligen Novembertag.

Der in England beheimatete Wettbewerb geht schon ins 13. Jahr und kürt immer Anfang Februar die weltbesten Garten- und Naturfotos. „Lars nutzte das Sonnenlicht, um die Farbtöne des Bildes zu intensivieren, ohne dass es ablenkt“, erklärte Hauptjuror Tyrone McGlinchey bei der Preisverleihung am 7. Februar in Kew Gardens, London. Den zweiten und dritten Platz belegten die Profifotografen Marc Theis (2. Platz) mit einem

Bild aus dem Großen Garten und Stefan Schulze (3. Platz) mit einem Bild aus dem Berggarten. Die Siegerbilder und Gewinner aus den anderen Kategorien werden in der Ausstellung „Exhibition 13“ gezeigt und wurden im weltweit vertriebenen Bildband veröffentlicht. Im Berggarten sind sie ab November zu sehen.

Ein neuer Wettbewerb hat jetzt begonnen. Teilnehmen können wieder Laien und Profis. Dazu sind Fotos aus den Herrenhäuser Gärten in der Kategorie „The Beauty of Herrenhausen Gardens“ im Internet auf den Seiten von www.igpoty.com hochzuladen. Wettbewerbssprache ist Englisch, die Teilnahme ist kostenlos und bis zum 31. Oktober 2020 möglich. Gefragt sind ausschließlich Fotos, die in den Herrenhäuser Gärten entstanden sind. Veranstaltungen sollen nicht im Fokus stehen. mk



Hochsaison in der Kinderstube

Die Gewächshäuser des Berggartens beherbergen die Kinderstube der Herrenhäuser Gärten. Hier wollen gerade Tausende Sommerblumen gepöppelt werden, die für die Schmuckbeete bestimmt sind. Bis sie ab Mitte Mai ausgepflanzt werden, müssen sie gewässert und zum Teil für einen kompakten Wuchs gestutzt werden. In Paletten gezogene Sämlinge wurden erst einmal getopft. Die Mühe bei der Pflanzenaufzucht lohnt sich – in dieser Qualität und Menge wären die Sommerblumen im Handel nicht verfügbar.

Hinter den Kulissen werden auch die Orchideen fachkundig umsorgt. Da die wertvollen Pflanzen derzeit nicht im Schauhaus bestaunt werden können, bleiben sie in ihren Anzuchtquartieren. Dort sind sie am besten aufgehoben und versorgt.

Je nach ihrer Herkunft bzw. ihren Standortansprüchen sind sie in sieben unterschiedlich temperierten Bereichen auf insgesamt 1.000 Quadratmeter Fläche untergebracht. Insgesamt umfasst die Sammlung etwa 25.000 Orchideen.

Hygiene ist das A und O in den Orchideenquartieren. Akribisch werden die Scheren nach jedem Einsatz abgeflammt, damit keine Viren und Bakterien von Pflanze zu Pflanze übertragen werden. Alle zwei bis drei Jahre werden die Orchideen in frisches Substrat aus Pinienrinde verpflanzt und dabei verjüngt - bei der Menge an Pflanzen sind die Scheren also im Dauerbetrieb. ak

v. links im Uhrzeigersinn Petra Riegel und Ulrike Gessert, Jonathan Jesiek, Roberta und Stefan Härke, Svenja

Doppelte Geburtstagsfeier für Meister der spitzen Feder

Am 24. Juni 1930 wurde die Wilhelm-Busch-Gesellschaft gegründet, deren Ziele von Anfang an das Sammeln und Ausstellen der Werke des humoristischen Zeichners und Dichters waren. Die Ausstellung „90 Jahre Wilhelm-Busch Gesellschaft e. V.“ zeigt die vielseitige Geschichte der Gesellschaft. Zum runden Geburtstag am 24. Juni wird um 11 Uhr der Geburtstagskuchen angeschnitten und an diesem Tag ist im Museum der Eintritt frei.

Den 100. Geburtstag von Ronald Searle feiert das Museum vom 18. April bis 5. Juli mit besonderen Schätzen aus dem „Ronald-Searle-Archiv“. Neben Werken des englischen Zeichners sind auch historische Karikaturen und Künstlerkorrespondenzen aus seiner Sammlung zu sehen.

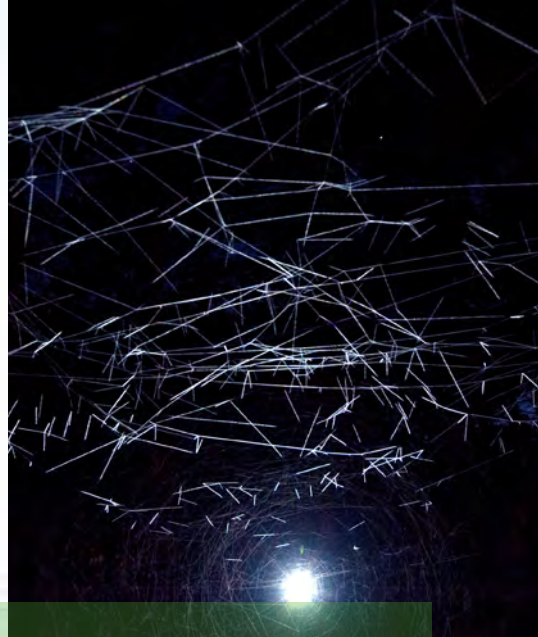
Wilhelm Busch – Deutsches Museum
für Karikatur und Zeichenkunst
Telefon 0511 169999-11
www.karikatur-museum.de

– Alle Termine in dieser Ausgabe sind vorbehaltlich weiterer Absagen/Verschiebungen –



Es lebe der Buchsbaum!

Am Ende des Winters bietet sich im Parterre des Großen Gartens ein unschöner Anblick: Wie sieht denn der Buchsbaum aus? Die Problematik ist bekannt: Zum einen schlägt der Buchsbaumzünsler zu, vor allem bei warmem Wetter wie in den letzten beiden Sommern. Der Schädling ist immerhin bekämpfbar, auch wenn das bei 15 Kilometern Buchshecken eine Herausforderung ist. Zum anderen greift das Buchsbaumtriebsterben immer weiter um sich – gegen diese Pilzerkrankung ist bisher kein Kraut gewachsen. Dagegen hilft nur, die Pflanzen gegen robustere Sorten auszutauschen. Am Markt werden neue, resistente Sorten angeboten, jedoch vorerst in kleinen Stückzahlen. Die Herrenhäuser Gärten werden einige dieser Sorten testen und nach und nach die empfindliche Sorte 'Blauer Heinz' gegen andere ersetzen.



KunstFestSpiele HERRENHAUSEN

Leider können die KunstFestSpiele Herrenhausen angesichts der durch das Coronavirus ausgelösten Pandemie nicht wie geplant im Mai stattfinden. Die notwendigen Maßnahmen wie internationale Ausgangs- und Reisebeschränkungen verhindern nicht nur die Durchführung, sondern auch schon jetzt im Vorfeld die Vorbereitung solch eines großen Festivals.

Doch Intendant Ingo Metzmacher und sein Team arbeiten bereits am Plan B: Die Laser- und Klanginstallation „Fountain Scan“ wird vom 25. September bis 8. Oktober zu sehen sein und um dieses Ereignis herum sollen möglichst viele weitere Produktionen der 2020er Ausgabe zu erleben sein. Voraussichtlich Ende Mai wird das neue Programm für Herbst mit dem einzigartigen Spektrum von Musiktheater über Perfor-

mances, Konzerte, Theater und Tanz bis hin zu Installationen und bildender Kunst veröffentlicht.

Bei allen Produktionen, die verschoben werden, bleiben die bereits gekauften Tickets gültig. Falls eine Veranstaltung endgültig abgesagt werden muss, können Karten bei der Vorverkaufsstelle zurückgegeben werden, bei der sie gekauft wurden.

Informationen zu neuen Terminen der Veranstaltungen sowie zum Vorverkauf und eventueller Tickerückgabe sind unter www.kunstfestspiele.de zu finden.

Im Uhrzeigersinn: „Eine klingende Zeitreise“ Suroor-Kollektiv, „Herrenhausen Walk 2020“ Top Dog Brass Band, „Analemma“ Yasuhiro Chida, „Kolik“ Giger/Hofmann/van Bebber, „Eight“ Michel van der Aa



Terminverschiebung Internationaler Feuerwerkswettbewerb 2020



Die ersten beiden Termine des Internationalen Feuerwerkswettbewerbs können aus aktuellem Anlass leider nicht wie geplant im Mai und Juni stattfinden. Die Hannover Veranstaltungs GmbH (HVG) konnte gemeinsam mit den Herrenhäuser Gärten und allen beteiligten Partnern diese Termine in den Oktober verlegen.

Die aktuellen Termine und Teams des 30. Internationalen Feuerwerkswettbewerbs in der Übersicht:

22.08.2020: Europa, Pirotecnia Europlá

05.09.2020: Afrika, Fireworks for Africa

19.09.2020: Amerika, Fuegos Artificiales Júpiter

Neuer Termin: 10.10.2020 Australien, Skylighter Fireworx
(bisheriger Termin: 23.05.2020)

Neuer Termin: 24.10.2020 Asien, Vulcan Display Fireworks
(bisheriger Termin: 06.06.2020)

Hans Christian Nolte, Geschäftsführer der HVG, dazu: „Wir werden die Anzahl der Tickets von sonst 11.000 auf vorläufig 9.000 Stück pro Termin begrenzen. Damit erreichen wir einen größeren Abstand zwischen den Gästen im Großen Garten. Ich hoffe, wir sehen uns in den Herrenhäuser Gärten bei den damit schon jetzt zum Teil fast ausverkauften Wettbewerbsterminen.“

Die bereits gekauften Tickets behalten für die verschobenen Termine ihre Gültigkeit. Karteninhaber, die über den Online-Shop von www.visit-hannover.com/feuerwerk ihre Tickets gekauft haben und diese nun zurück geben möchten, können sich per E-Mail an: rueckgabe@hannover-tourismus.de wenden. Die HVG arbeitet gerade gemeinsam mit den Vorverkaufsstellen an der Abwicklung der Kartenrückgabe über die dort gekauften Tickets. Die HVG bittet bezüglich des genauen Ablaufs um etwas Geduld und Verständnis und wird schnellstmöglich darüber informieren.

20. Juni, 20 Uhr, Großer Garten

Zu Besuch bei Anna Blume. Eine groteske Soirée zu Schwitters' 133. Geburtstag

Zum Abschluss des Anna Blume-Jubiläumsjahres bindet Peter Struck bei der literarischen Führung einen grellbunten Kranz mit den schrägsten „Blüten“ der Blume Anna. Zu Gehör kommen dabei die merkwürdigsten Nachdichtungen und skurrilsten Parodien des berühmten Dada-Gedichts. Die Zuschauerinnen und Zuschauer lustwandeln mit den Vortragenden Volker Kühn, F. W. Netzel, Peter Struck und „Pete The Beat“ Peter Wehrmann durch verschiedene Gartenräume des Parterres vom Torbogen bis zur Grotte. Dort entlässt die Figur der Anna Blume von Niki de Saint Phalle die Gäste in die anschließende Illumination des Großen Gartens.

Dauer rund 1,5 Stunden. 12 €/Person zuzüglich Garteneintritt. Start ist am Torbogen gegenüber der Grotte. Klapphocker werden empfohlen.





Frühling

Jeden Morgen in meinem Garten
Öffnen neue Blüten sich dem Tag.
Überall ein heimliches Erwarten,
das nun nicht länger mehr zögern mag.

Die Lenzgestalt der Natur ist wunderschön,
wenn der Dornbusch blüht und die Erde
mit Gras und Blumen prangert.

Matthias Claudius (1740 – 1815)